Mit allerhöchster Bewilligung.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 5.

№. 32. Dienstag, den 7. Februar. 1837.

Schlesische Chronik.

Heute wird Nr. 11 des Beiblattes der Breslauer Zeitung, „Schlesische Chronik", nebst einer außerordentlichen Beilage ausgegeben. Inhalt: 1) Verzeichniß der zum fünften Schlesischen Provinzial-Landtage im Jahre 1837 einberufenen Fürsten und Standesherren, ritterschaftlichen, städtischen und bäuerlichen Abgeordneten. 2) Zur Beurtheilung der Schrift: „Beantwortung der Frage: liegt es in der ursprünglichen Bestimmung der schlesischen Landschaft, auf dauernden Besitz der Rittergüter oder leichten Verkehr mit denselben hinzuwirken? rc., vom Rittergutsbesitzer von Kessel auf Raake." 3) Erwiederung auf die „Betrachtungen über den Grundbesitz in Schlesien." (Die ad 2 angezogene Schrift betreffend, von dem Verfasser derselben.) 4) Bibliographisches, (Beiträge zu dem Tagesgespräch: Was drückt den ländlichen Grundbesitzer? Wie ist demselben zu helfen?) 5) Ueber Umbildung der Gefängnisse und Besserungs-Anstalten der Provinz. 6) Welche Folge kann der gegenwärtige gelinde Winter für die Landwirthschaft haben? 7) Korrespondenz aus Strehlen. 8) Tagesgeschichte.

Inland.

Berlin, 4. Januar. Se. Majestät der König haben dem Oberst-Lieutenant von Lemcke, Chef der 20sten Infanterie-Regiments-Garnison-Compagnie, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruht. — Se. Majestät der König haben dem evangelischen Prediger Zimmermann zu Marienau, im Regierungs-Bezirk Danzig, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Der Königliche Hof legt morgen die Trauer für Se. Königliche Hoh. den Großherzog von Mecklenburg-Schwerin auf 14 Tage an.

Angekommen: Der Bischof der evangelischen Kirche und General-Superintendent der Provinz Posen, Dr. Freymark, von Posen. — Abgereist: Der Kaiserl. Russische Geheime Rath und Kammerherr, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister bei der Schweizerischen Eidgenossenschaft, von Severin, nach St. Petersburg.

Berlin, 5. Februar. Se. Majestät der König haben dem Landrath a. D. und Gutsbesitzer Emanuel von Woikowsky zu Nieder-Arnsdorf bei Schweidnitz zu gestatten geruht, den Namen und das Wappen seines verstorbenen Schwiegervaters, des Justizraths von Bidau, mit seinem Namen und Wappen zu vereinigen und sich in Zukunft von Woikowsky-Biedau nennen und schreiben zu dürfen. — Des Königs Majestät haben den bisherigen Ober-Wege-Bau-Inspektor König zu Gumbinnen zum Regierungs- und Bau-Rathe zu ernennen geruht.

Angekommen: Der General-Major und Kommandant von Küstrin, Köhn von Jaski, von Küstrin.

Berlin, 4. Februar. Gestern feierten die Berliner Freiwilligen aus den Jahren 1813, 1814 und 1815 den Jahrestag des königlichen Aufrufes in herkömmlicher Weise. Der Jagorsche Saal war zu diesem Feste sehr geschmackvoll in eine große Waffenhalle verwandelt. Zwischen Säulen von Gewehren und Säbelklingen stand, mit goldenem Lorbeer geschmückt, von grünen Palmen umgeben, die Büste Sr. Majestät des Königs, zwischen den Büsten der Fürsten Blücher und Hardenberg, an welche sich zu beiden Seiten die Büsten der anderen Heerführer des denkwürdigen Krieges anreiheten, alle mit dem wohlverdienten Lorbeer bekränzt. Die Hauptwand schmückte eine, von dem Dekorations-Maler Gerst (ebenfalls einem Freiwilligen) ausgeführte Dekoration, auf welcher die Figuren des Volksdenkmals auf dem Kreuzberge en relief dargestellt waren. Nachdem der Aufruf: „An mein Volk!" von dem Dr. Gedike vorgelesen worden, stimmte der volle Chor Körner's Lied: „Das Volk steht auf, der Sturm bricht los!" an, worauf der Geheime Ober-Baurath Eytelwein den ersten Toast: „Auf das Wohl Sr. Maj. des Königs und des Königlichen Hauses!" ausbrachte, in welchen mit lautem Jubel und mit dem Liede: „Heil Dir im Siegerkranz!" eingestimmt wurde. Professor Klenze, welchem der zweite Toast: „Auf das Wohl des Vaterlandes!" übertragen worden war, verbreitete sich in einer echt patriotischen Rede über die Bedeutung, welche seit dem Jahre 1813 der Name „Vaterland" für jeden Preußen gewonnen habe. Unter großem Beifall stimmte hierauf Herr Zschiesche das Lied von Thiersch: „Ich bin ein Preuße, kennt ihr meine Farben?" an; und Arndt's Lied: „Was ist des Deutschen Vaterland?" wurde mit allgemeiner Erhebung gesungen. In einigen herzlichen und tiefempfundenen Worten brachte der Major Gumtau den dem Andenken der Gebliebenen und Verstorbenen gewidmeten Toast aus. Zu den älteren Liedern waren noch drei neue Kriegslieder von Dr. F. Förster hinzugekommen: „Die große Leipziger Messe", „der treue Rappe" und „das Kanonenfieber." Ueber die weitere Ausführung des Tafelschmuckes, zu welchem Se. Majestät der König das Metall aus erobertem Geschütz anweisen zu lassen geruht haben, wurde in dem gedruckten Bericht die Auskunft gegeben, daß der Geheime Ober-Baurath und Bau-Direktor Schinkel die Leitung der Arbeit, zu welcher der Bildhauer Kiß die Modelle machen wird, übernommen habe, so daß am nächsten Feste, welches zugleich die fünf und zwanzigjährige Jubelfeier ist, der von Herrn Hossauer ausgeführte Aufsatz die Tafel schmücken wird. Obwohl die Ausgaben für das Fest über Eintausend Thaler betrugen, so wurden dennoch zur Ausführung des Tafelschmuckes achthundert Thaler an freiwilligen Beiträgen gezeichnet, auch zur Unterstützung verarmter Freiwilliger über zweihundert Thaler eingesammelt.

Merseburg, 29. Januar. Nach Sr. Majestät des Königs allergnädigster Anordnung wurde heute hier der fünfte Landtag der Provinz Sachsen eröffnet. Die Ständeversammlung begann ihren Beruf mit dem Gottesdienst in der Domkirche. Die Dom-Gemeine, der Landtags-Kommissarius, Geheimer Staatsminister von Klewitz und die hiesigen Behörden nahmen daran gleichen Antheil. Der Konsistorialrath Dr. Haasenritter hielt die Predigt; und mit ihm vereinigten sich Alle in Andacht, im Gebet für Se. Majestät den König, den Kronprinzen, das Königliche Haus und im Gebet um den Segen Gottes zu den Berathungen und Erfolgen des Landtages. Bald darauf verfügten sich die Stände nach dem von des Königs Gnade ihnen verliehenen Landtagshause. Der Königl. Landtags-Kommissarius trat sodann in ihre Versammlung; übergab in einer Anrede die Königlichen Propositionen dem Landtags-Marschall, regierenden Grafen zu Stolberg-Wernigerode, zur Kundbarmachung an die Stände, und erklärte nunmehr den Landtag für eröffnet. Der Landtags-Marschall sprach sodann den ehrfurchtsvollsten Dank und die getreuesten Gesinnungen der Stände für Se. Majestät den König in einer Anrede an den Landtags-Kommissarius aus; und dieser zog sich alsdann aus dem Sitzungs-Saale zurück, um jene Kundbarmachung der Königlichen Propositionen dem Landtagsmarschall zu überlassen. Zur Mittagstafel waren alle Landtagsabgeordnete, vereint mit den Vorstehern der hiesigen Behörden, auf dem Schlosse bei dem Staatsminister von Klewiz eingeladen und versammelt. Alle fühlten sich glücklich, ihre Segenswünsche zuerst für das Leben und Wohl Sr. Majestät unsers theuersten Königs, und dann für das damit verbundene Wohl des Staats, der Provinz Sachsen, und einen gesegneten Erfolg des Landtages auszusprechen. Der Landtags-Marschall und der Landtags-Kommissarius gaben diesen herzlichsten Gefühlen die so willkommenen Worte.

Der verstorbene Erzbischof von Köln, Graf Spiegel zum Desenberg, hat der katholischen Gemeinde zu Canstein, seinem Geburtsorte, 4000 Rthlr. zum Bau einer Kapelle in dem Dorfe Canstein, 5000 Rthlr. zur Dotirung eines in Canstein anzustellenden Geistlichen, und 1500 Rthlr. zur Erbauung einer Wohnung für diesen Geistlichen testamentarisch ausgesetzt.

Deutschland.

Frankfurt, 30. Januar. Unsere Behörden hegen noch immer, und zwar wie es scheint, begründete Zweifel, daß die entflohenen sechs politischen Verbrecher mit ihrem Gefangenwärter wirklich in Frankreich angekommen seien, oder überhaupt schon unsere Stadt verlassen haben. Zwar haben bereits einige Süddeutsche Blätter nicht minder als der Pariser Messager die Ankunft der Entflohenen in Straßburg, Metz und Paris gemeldet, doch war dies zum Theil so widersprechend und zum Theil mit solchen Details ausgestattet, daß man allerdings auf ein Manöver schließen muß, wodurch die Behörden veranlaßt werden sollten, ihre Nachforschungen einzustellen und so den Flüchtlingen leichtere Gelegenheit zu geben, wirklich zu entkommen. Inzwischen ließ sich unsere Polizei-Behörde dadurch nicht täuschen, und hat vielmehr in den letzten Tagen die Bekanntmachung erneuert, wodurch auf die Habhaftwerdung der Entflohenen eine Belohnung von 500 Thalern gesetzt wird. Die früher angestellten Haussuchungen haben zwar zu keinem Resultate geführt, doch ist darum nicht minder wahrscheinlich, daß die Vermißten hier noch irgendwo verborgen sind. Dem Vernehmen nach soll es auch bereits in Antrag gekommen sein, einige neue Haussuchungen vornehmen zu lassen.

Dresden, 7. Januar. Se. Majestät der König haben geruht, dem Königl. Preußischen Geheimen Regierungsrath Georg Helmentag, als Bevollmächtigten der Zollvereinsstaaten im Königreich Sachsen, das Ritterkreuz des Civil-Verdienst-Ordens gnädigst zu verleihen.

Meiningen, 24. Januar. Heute Abend fand hier im Herzoglichen Schlosse, in Gegenwart der Höchsten Herrschaften und des versammelten

Hofes, die Trauung der Prinzessin Amalie von Schönaich-Carolath mit dem Grafen Georg von Blankensee statt.

Schwerin, 2. Februar. So eben hier eingehenden Nachrichten aus Ludwigslust zufolge, ist Se. Königl. Hoheit unser ehrwürdiger Großherzog gestern an den Folgen eines Lungenschlages mit Tode abgegangen. Se. Königl. Hoheit war am 10. Dez. 1756 geboren und erreichte mithin ein Alter von mehr als 80 Jahren. Friedrich Franz, der im Jahre 1835 sein funfzigjähriges Regierungs-Jubiläum feierte, war von der Liebe seiner Unterthanen umgeben, und sein Name wird immer in gesegnetem Andenken bleiben.

Oesterreich.

Preßburg, 27. Januar. Sobri's Bande hat sich, durch die vielseitigen Streif-Kommando's beunruhigt, in mehren Abtheilungen den südlichen Komitaten zugewendet. Am 1. Januar wurde der berüchtigte Mogor oder Nagy Jancsi (ein äußerst verwegener, 22jähriger Raubgeselle der Bande) in Gesellschaft des Kiraly Janos, eines Deserteurs, gefangen eingebracht. Beide wurden nach einem am 9ten d. M. zu Veszprim abgehaltenen Standrechte durch den Strang hingerichtet. (Preßb. Z.)

Rußland.

St. Petersburg, 28. Januar. Der Werth der Einfuhren in St. Petersburg betrug im vorigen Jahre 180,913,929 Rbl. 87 K., worunter Seidenwaaren für ungefähr $5\frac{1}{2}$ Mill., Wollenwaaren für mehr als 6 Mill., Baumwollenwaaren für $3\frac{1}{3}$ Mill., Leinenwaaren für eine halbe Million und Weine für nahe an 9 Mill. Die Ausfuhren dagegen betrugen 129,601,862 Rbl. 88 K., worunter Talg für nahe an 41 Mill., Hanf für 19 Mill., Flachs für 6 Mill, Kupfer für $9\frac{1}{3}$ Mill., Eisen für 7 Mill., Leinen für $7\frac{1}{2}$ Mill., Schweineborsten für $7\frac{1}{2}$ Mill., rohe Leder für $2\frac{1}{2}$ Mill., Juchten für $1\frac{1}{4}$ Mill. und Pottasche für 2 Mill. Gegen das Jahr 1835 hat sich die Einfuhr um 15 Mill. und die Ausfuhr um $22\frac{1}{2}$ Mill. vermehrt. Die Anzahl der im Jahre 1836 eingelaufenen Schiffe betrug 1105.

Großbritannien.

London, 27. Jan. Dr. Bowring ist vorgestern von seiner Reise nach dem Kontinent wieder hier eingetroffen. — Ebenso Lord Lyndhurst von Paris. — Der Times zufolge, ist nach Woolwich der Befehl ergangen, Anstalten zur ferneren Einschiffung von Britischer Artillerie nach der Nordküste von Spanien zu treffen. — Auch in Irland greift die Influenza um sich; in Dublin liegen von der 4000 Mann starken Besatzung 1500 krank darnieder, und vom 8ten Husaren-Regiment sind bloß 4 Offiziere dienstfähig. — Die Schottische Herings-Fischerei hat im vorigen Jahre 288,000 Tonnen, im Jahre 1835 dagegen 402,000 Tonnen betragen. — Kürzlich sah man in der Themse zwischen der Westminster-Brücke und Nine-Elms zwei große Meerschweine, von denen eins getödtet wurde.

Frankreich.

Paris, 28. Januar. In der Deputirten-Kammer haben sich die gewöhnlichen Für- und Gegenreden über die den politischen Flüchtlingen, besonders den Polen, zu gewährenden Unterstützungen wieder erneuert. Manche meinen, man habe im eigenen Lande genug zu unterstützen, Andere sehen die Forderung eines Zuschusses von 500,000 Fr. als die Tilgung einer moralischen Schuld an. In Betreff der letzteren ist die Petition an den Konseils-Präsident verwiesen worden. — Aus der Zahl der übrigen Petitionen wurden folgende unter großem Gelächter durch die Tages-Ordnung beseitigt. Ein Einwohner von Toulon machte, als Mittel, den Attentaten gegen das Leben des Königs und die Sicherheit des Staates ein Ziel zu setzen, den Vorschlag, Ludwig Philipp zum Kaiser der Franzosen und König von Algeria auszurufen. Ein Einwohner von Paris trug darauf an, daß man aus Gesundheits-polizeilichen Gründen in allen Stadtvierteln öffentliche Retiraden einrichte, und eine strenge Strafe für alle Diejenigen festsetze, die die Straßen verunreinigten. Ein Einwohner von Ste. Colombe begehrte die Einführung einer Hundesteuer, um auf diese Weise den Ausfall zu decken, den der Staat durch die Aufhebung der Spielhäuser erleide.

Während der Abwesenheit des Marschalls Clauzel ist dem General Rapatel der Oberbefehl in Afrika übertragen worden.

Durch ein Urtheil des hiesigen Tribunals erster Instanz ist dem Buchhändler Ladvocat das Recht zuerkannt worden, die ihm von dem Kommandanten Parquin verkauften „Memoiren der Mlle. Cochelet (Madame Parquin) über die Königin Hortensia“ herauszugeben.

Die marmorne Statue Napoleon's, die zur Zeit der Kaiserlichen Regierung in der Bank aufgestellt und im Jahre 1815 spurlos verschwunden war, ist in dem Garten der Königlichen Bank 14 Fuß in der Erde wiedergefunden worden. Sie soll, wie es heißt, in dem Versailler Museum aufgestellt werden.

Ein junger Mann von 25 Jahren, aus Hamburg gebürtig, hat sich gestern in seiner Wohnung erschossen. Er hatte vor einigen Tagen einem seiner Freunde einen Brief geschrieben, worin er in sehr exaltirten Ausdrücken seine Liebe zu einer jungen Schauspielerin des Vaudeville-Theaters, und seine Verzweiflung darüber schilderte, daß dieselbe nur einem Heiraths-Antrage Gehör schenken wolle.

Gestern wohnte der Herzog von Orleans einem Versuch mit Raketen bei, die man bei der Expedition von Constantine gebrauchen will. Dieselben haben nur die Kraft der Raketen von mittlerem Kaliber, sind aber wie die stärksten armirt, und der Kopf ist mit einer äußerst brennbaren Composition gefüllt. Dabei haben sie die Eigenschaft, daß man das Wurfgestell derselben leicht auf die unzugänglichsten Punkte bringen kann. Eine so armirte Rakete wurde zuerst an einem festen Pfahl befestigt, um ihre Brenndauer und die Kraft des zündenden Materials in der Nähe zu prüfen. Dann wurden zwei derselben von einem tragbaren Wurfgestell, welches ein einzelner Artillerist leicht von einem Orte zum andern schaffen kann, abgefeuert. Man hat diesem Geschosse nur eine Wurfweite von etwa 1500 Schritt geben wollen (1000 Metres), allein sie erreichten beide eine Weite von 1800 Schritt und wichen nur sehr wenig von der Schußlinie ab. Eine der Raketen drang 7 Fuß tief in den Boden ein, aber brannte auch dort, obgleich förmlich begraben, mit großer Gewalt 6 bis 7 Minuten fort, bis das ganze Brennmaterial consumirt war. Die Wirkung der andern war noch merkwürdiger. Sie traf auf einen jungen Eichbaum von ziemlich ansehnlicher Stärke, splitterte denselben ungefähr in der Mitte entzwei, und trieb den obern Theil etwa 20 Fuß vor sich hin, worauf sie sich, wie die erste, in die Erde bohrte, und dort völlig ausbrannte. Drei andere Raketen desselben Kalibers, allein mit einem kleinern Kopf (chapiteau) armirt, wurden hierauf in einem sehr hohen Elevations-Winkel geworfen. Sie stiegen so hoch, daß man sie ganz aus dem Gesicht verlor, und fielen hierauf in einer Entfernung von etwa 3000 Schritt (2000 Metres) nieder, wo sie ungemein tief in die Erde eindrangen. — Es wurde bemerkt, daß der Herzog von Orleans sich bei dieser Gelegenheit sehr geläufig in englischer Sprache mit dem Direktor der Raketen-Fabrik unterhielt, der ein Engländer ist.

Täglich werden polnische Flüchtlinge vor die Polizei-Präfektur gefordert. Dort vermindert man die Subsidien der Einen um mehr als ein Fünftel, dem Andern entzieht man sie ganz. Einige haben den Befehl erhalten Paris zu verlassen, und selbst aus Frankreich sind einige verwiesen worden. Unter den Letztern nennt man Hrn. Ostrowski, Redakteur des Blattes „Das neue Polen.“ Früher ist Hr, Zwierkowski, polnischer Deputirter, von Versailles nach Rouen gesandt worden.

Paris, 29. Januar. Heute ist ein zweiter Ball bei dem Könige, der zur Unterscheidung von dem am Mittwoch stattgehabten großen Ball der kleine Ball genannt wird, indem zu demselben nur diejenigen Personen Einladungen erhalten haben, die mit der Königlichen Famile mehr oder weniger in näherer Berührung stehen. — Auf die Behauptung des „Messager,“ daß die Bewohner der Vorstadt St. Germain jetzt fast sämmtlich an den kleineren Festen in den Tuilerieen Theil nähmen, erwidert heute die Quotidienne: „Müssen wir denn bis zum Ueberdruß wiederholen, daß von den 800 Familien, die früher an dem Hofe unserer Könige vorgestellt waren, bis jetzt nur 45 in dem Palaste Ludwig Philipp's erschienen sind? Kleine Bälle oder große Bälle, das Hinderniß bleibt immer dasselbe; denn die Französische Aristokratie hält sich nicht etwa von den Festen der neuen Dynastie entfernt, um die Pariser Bürgerschaft zu vermeiden. Man legt ihr da einen Stolz bei, den sie nicht hat. — Mischte sie sich nicht während der Restauration mit Vergnügen bei allen Bällen auf dem Stadthause, bei allen Festlichkeiten der National-Garde unter die ehrenwerthe Bürgerschaft der Hauptstadt? Es wäre doch wohl endlich Zeit, jenes System der Verleumdung gegen eine Klasse der Gesellschaft aufzugeben, die sich darauf beschränkt, ihre Pflicht in ihrem ganzen Umfange zu erfüllen, und der die vernünftige Masse des Volks früher oder später Gerechtigkeit widerfahren lassen wird.“

Bei der gestrigen Erneuerung der Büreaus der Deputirten-Kammer hat die Opposition abermals eine totale Niederlage erlitten. Von 27 Ernennungen hat das Ministerium 20 und die gesammte Opposition nur 7 erlangt. Die Oppositions-Blätter schreiben dies, wie gewöhnlich, der Nachlässigkeit der unabhängigen Deputirten zu. Hr. Thiers ist zum Präsidenten des ersten Büreaus ernannt worden.

Herr Jousselin-Lasalle, Direktor des Theatre franc., ist vorgestern plötzlich verhaftet worden. Den Grund dieser Maßregel kennt man noch nicht; man glaubt aber, daß dieselbe durch nachgewiesene Unterschleife bei seiner Rechnungslegung veranlaßt worden sei.

Die Preuß.-Staats-Zeitung enthält in ihrer neuesten Nummer den ersten Originalartikel über die Entscheidung der Jury in der Straßburger Insurrektions-Sache. Wir theilen denselben nachstehend wörtlich mit: Straßburg, 28. Jan. Die unerhörte Freisprechung der Aufrührer, welche mit den Waffen in der Hand revoltirend ergriffen wurden, bildet hier, wie in der ganzen Umgegend, noch immer das Tagesgespräch. Das Faktum an und für sich ist ein so widerwärtiges, daß Jeder, dem die Gesinnung für Recht und Unrecht nicht gründlich verderbt ist und der sich nicht Sophismen und Trugschlüssen hingiebt, mit empörtem Gefühl auf diese Verletzung des Rechts hinblickt. Auf frischer That werden die Empörer, mit den Waffen in der Hand ergriffen; sie sind theilweise Militärs, die ihrem Könige und der Fahne den Eid der Treue geschworen; sie haben ihre Untergebenen verführt, die Regierung stürzen, ein neues Regiment einführen wollen und mit Meuterei und Hochverrath ihr Verfahren bezeichnet. Sie leugnen nicht, sie zeigen keine Reue, sondern Verstocktheit erfüllt vor Gericht die auf Tod und und Leben Angeschuldigten. Die Jury soll den entweihten Fahnen, dem bedrohten Lande, sie soll dem König und der verletzten Ehre durch ihren Ausspruch Genugthuung geben; sie soll, unbekümmert um Partei-Rücksichten und Partei-Sophismen, die Einsicht und die klare Stimme der Vernunft und des Gewissens darstellen. Sie spricht die Meuterer von aller Schuld feierlich frei. Es giebt Fakta, die in ihrer grellen Rücksichtslosigkeit so nackt dastehen, daß jede Erörterung dem unerhörten Ereigniß gegenüber unzureichend erscheint, und daß es lediglich Noth thut, auf das Unerhörte selbst hinzuweisen. Denn die Entlassung Ludwig Buonaparte's, womit die Organe der Revolution diese Verhöhnung alles Rechts zu beschönigen suchen, hat mit dem Ausspruch der Jury gar keine Verbindung; und nur den trüben Zwecken der Verwirrung konnte es einfallen, dergleichen Verbindungsfäden zu statuiren. Sind Meuterer, sind militärische Meuterer schuldig oder unschuldig? — das war die Frage. Und so manches Unselige uns auch die letzten Jahre gebracht — eine förmliche Sanctionirung des Aufruhrs vor Gericht sollten erst die letzten Tage produziren. Darum ist auch bei allen Wohldenkenden ein Schrei der Entrüstung gehört worden, den Bankette und Serenaden nicht übertäuben konnten, der jetzt, da die Gemüther ruhig geworden, über das ganze Land geht, und der — wie wir hören — in allen Theilen Deutschlands den lebendigsten Wiederhall gefunden hat. Man kennt die Bachanalien der durch wiederwärtige Verführungen aufgeregten Menge, man weiß, daß auch Serenaden und Bankette produzirt worden sind, als in Paris das terroristische Henkerbeil wüthete. Die wüsten und erkauften Stimmen sind verhallt; aber noch lange wird der Elsaß (oder die Jury des Elsasses) der Geschichte und der klaren Einsicht gegenüber zu wirken haben, ehe diese Verletzung des Rechtes von ihm abgewaschen ist. In dieser Weise spricht sich jetzt auch hier die öffentliche Meinung aus und man hört hin und wieder Stimmen der Art, welche Garantieen bietet in aufgeregten Zeiten ein Institut, das durch seinen Ausspruch das klarste Verbrechen zur Unschuld stempelt? Entweder dasselbe ist nicht unabhängig, oder es sanctionirt förmlich das Prinzip des Aufruhrs. Zum Heile Frankreichs nimmt man hier das erstere an, um nicht in dem

Ereigniß ein Symptom für ein tiefliegendes Uebel zu erblicken, sondern eine vorüberblitzende Erscheinung, herbeigeführt durch mannigfache Konflikte. Denn welche Zukunft bietet die andere Schlußfolge? Die Treue für den König, die Ehre der Fahnen, die unverletzliche Heiligkeit der Eide ist und war zu allen Zeiten das Band und die Bedingung der Soldaten. Ohne diese unbefleckte Ehre bricht das ganze Gebäude zusammen, und diese Fahnen, die bestimmt sind, den Ruhm und den Glanz des Landes zu sichern, sie möchten sich als Paniere des Aufruhrs und der Plünderung gegen diejenigen wenden, die sie zu schirmen und zu schützen berufen waren. Darum fragt sich der Bürger, welche Folgen stehen uns bevor, wenn der Soldat Meuterei und Empörung ungestraft vollführen kann und für solche Thaten mit Banketten und Serenaden belohnt wird? — Eine Genugthuung für das Deutsche Gefühl und die Deutsche Gesinnung im Elsaß war es, daß die geachtetsten Deutschen Organe sich klar und unverholen über das böse Ereigniß ausgesprochen und daß auch hier schon die Stimmen des Rechtes den wüsten Taumel überwunden haben.

Spanien.

Madrid, 21. Januar. Die Hof-Zeitung enthält ein vom 17ten d. datirtes Königliches Dekret, worin die Ausschließung des Don Carlos und seiner Nachkommen, so wie des Dom Miguel von Braganza, des Don Sebastian Gabriel von Braganza und Bourbon und der Infantin Donna Maria Theresa von Braganza und Bourbon und aller ihrer Nachkommen von dem spanischen Thron ausgesprochen wird.

Barcelona, 15. Jan. Die Unzufriedenheit der Mitglieder der geheimen Gesellschaften brach am 13ten Abends in einem offenen Aufstande aus. Sie durchzogen, unterstützt von einer Menge bewaffneter National-Gardisten, die Straßen mit dem Rufe: „Es lebe die Republik!“ Allein dieser Versuch ist glücklicherweise durch die Energie der National-Garde völlig gescheitert. Am 14ten bemächtigten sich die Rebellen des Klosters San Agostino, aus dem sie jedoch sogleich wieder vertrieben wurden. Unsere Stadt ist von neuem in Belagerungs-Zustand erklärt und zwei Bataillone der National-Miliz sind entwaffnet worden. — Die Karlisten haben die Linie von San Sebastian mit 10 Geschützen verstärkt. Don Carlos befindet sich noch immer in Durango, allein alle seine Sachen sind gepackt, so daß er jeden Augenblick aufbrechen kann.

Portugal.

Lissabon, 14. Januar. Der Tajo wird in diesem Augenblick durch Piraten so beunruhigt, daß man es kaum wagt, auf dem Flusse bis zwei Meilen aufwärts von Lissabon zu fahren. Diese Fluß-Piraten gehen und kommen zwischen Villafranca und Sacaven ab und zu, halten die Boote, die zur Ueberfahrt dienen, an und plündern sie, so wie alle anderen Gegenstände, die ihnen auf ihrem Wege aufstoßen. Die Unsicherheit ist so groß, daß die Regierung für nöthig erachtet hat, gegen diese Piraten einige bewaffnete Barken, so wie 3000 Mann der Nationalgarde abzusenden, die nur mit Murren abmarschirten, weil sie Beschäftigungen verlassen mußten, die ihnen Unterhaltsmittel verschaffen. Man vermuthet, daß diese Räuber Arbeiter sind, die in Folge des Handelsverfalls keine Arbeit haben.

Niederlande.

Haag, 29. Januar. Die beiden Kriegsschiffe, mit welchen Se. K. Hoheit der Prinz Friedrich Heinrich am 17. Oktober v. J. vom Texel abgegangen war, sind am 29. November, nach einer sehr glücklichen Fahrt, in Rio Janeiro angekommen. Se. Königl. Hoheit ist bei der Ankunft in der Brasilianischen Hauptstadt, sowohl von den dort vor Anker liegenden Englischen, Französischen und Sardinischen Kriegsschiffen, als von dem jungen Kaiser und dem Regenten von Brasilien auf das Glänzendste empfangen worden. Am 11. Dezember wollten die „Bellona“ und die „Snelheid“ ihre Reise nach Batavia fortsetzen.

Schweiz.

Bern, 26. Jan. In der Nacht zum 24. d. um 2 Uhr 7 Minuten wurde Berns Bevölkerung durch das seltene Naturereigniß eines Erdbebens aus dem Schlafe geschreckt. Mehre schnell hintereinander folgende ziemlich heftige Stöße, welche nach den meisten Angaben von Süden nach Norden gerichtet waren, gaben den Betten eine Bewegung, wie wenn sie in horizontaler Richtung 3 bis 4 Mal gewiegt würden. Das Getäfel der Zimmer riß und krachte. In den Schränken hörte man Tassen und Geschirr zusammen klirren. Einige meinten ein Geräusch zu hören, wie wenn Windesbrausen durch das Zimmer zöge. Stuhllehnen wankten und schlugen gegen die Wand, Thüren wurden wie von unsichtbaren Geistern aufgerissen, und viele Menschen sprangen furchterfüllt aus ihren Betten. Leise erklang auf dem Münsterthurme zum Schrecken des Thürmers eine der Glocken, und zu ungewohnter Zeit traf auf dem Zeitglockenthurm der geharnischte Herzog Berchtold von Zähringen, der sonst immer die Stunde so genau schlägt, seine Glocke. Einige Leute wollten von der wiegenden Bewegung ein Gefühl der Uebelkeit verspürt haben. 20 Minuten nach dem ersten Stoße erfolgte ein zweites wellenförmiges Beben, das jedoch weit schwächer war als das erste. Jemand beobachtete nach der ersten Erschütterung das Barometer, das keinen ungewöhnlichen Stand hatte. Die obere Fläche des Quecksilber-Cilinders war nach oben gerundet, und zeigte Neigung zum Steigen; als kurz vor dem 2ten Stoß an das Barometer leise geklopft wurde, fiel es ziemlich merkbar, nahm aber bald seinen frühern Stand ein. Draußen war heller Mondschein und gelinde Temperatur. Man hat bemerkt, daß des Abends zuvor Kanarienvögel und Papageien in ihren Käfigen unruhig herumflatterten. Meist rühren die Beobachtungen von Thee und Kaffee trinkenden Individuen her, deren reizbare und schwache Nerven von dem ersten Stoß aus dem magern Schlummer geweckt wurden. Rüstige Bier- und Weintrinker schnarchten unbekümmert fort. Si totus illabitur orbis, impavidos ferient ruinae. Das Erdbeben hat außer andern Dingen auch den Witz in Bewegung gesetzt; so erzählt man heute: Ein Küher aus der Gegend von Allenlüften, hatte Montag Abends alle seine Nidle (Sahne) in's Butterfaß zusammengegossen, um dann Dienstag früh die Butter zu machen und nach Bern zu Markte zu bringen. Wer beschreibt sein Erstaunen, als er um 3 Uhr Morgens, wie er an die beschwerliche Arbeit gehen wollte, die Butterballen bereits fix und fertig fand. Das Rütteln des Erdbebens hatte ihn diesmal der Mühe überhoben. — Doktor Bocksberger, ein politischer Flüchtling, Redakteur des national-tollen Weinfelder Wächters und naturalisirter Thurgauer, ist mit Hinterlassung so vieler Schulden, als sein geringer Kredit ihm zu machen gestattete, durchgegangen.

Zürich, 26. Jan. Das Erdbeben, welches in der Nacht zum 24sten hier und am Züricher See ziemlich lebhaft verspürt worden, hat auch jenseits des Albis in Zug, so wie im Lande Schwyz, zu Bern und Basel, und weiter unten am Rhein die Leute aus dem Schlafe aufgeweckt, so daß man vermuthet, weitere Berichte werden von irgend einer großen Explosion Kunde geben.

Italien.

Venedig, 13. Januar. Während der Stürme, die gegen Ende Dezembers herrschten, ist an der tyrolischen Grenze ein tiefer Schnee gefallen, wodurch auf der neuen Straße über Cadore nach Deutschland der Verkehr vom 25. Dez. bis zum 7ten d. M. gänzlich unterbrochen war — ein Ereigniß, welches, seitdem diese schöne Straße gebaut ist, noch nie statthatte. Dem Vernehmen nach ist durch thätige Verwendung der Behörden die Straße seit dem 9ten d. wieder fahrbar, und Waaren und Reisende können ungehindert ihrer Bestimmung entgegen ziehen.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 28. Dez. (Deutscher Cour.) Die Pforte hat sich endlich entschlossen, Herrn Churchill durch glänzende Geschenke und Handelsprivilegien zufrieden zu stellen. Diese Sache kann somit als beendigt betrachtet werden. — Die Verfertiger der falschen Münzen, von denen neulich berichtet worden, sind entdeckt und in den Händen der Justiz.

Konstantinopel, 29. Dezember, (Engl. Bl.) Man ist endlich den Falschmünzern auf die Spur gekommen, die seit kurzem so viel falsches Türkisches Geld in Umlauf gesetzt haben. Es sind Franzosen und der Central-Punkt ihrer Arbeiten ist die Hauptstadt selbst. Vor etwa sechs Monaten kamen hier zwei Individuen an, die sich für Juweliere ausgaben und in Verbindung mit einem achtbaren Französischen Handlungshause eine Fabrik von goldenen Ketten und anderen Goldarbeiten anlegten. Sie machten allem Anschein nach gute Geschäfte, da sie nicht nur sehr anständig lebten, sondern auch fortwährend beschäftigt waren, was sie als einen Grund angaben, weshalb sie die bei ihnen gemachten Bestellungen nicht ablieferten. Einer der Theilnehmer reiste indeß häufig nach Smyrna, Brussa und anderen Handelsstädten im Innern des Reichs, wo er große Ankäufe von Seide und anderen Artikeln machte, und da sich ergab, daß das in Umlauf gesetzte falsche Geld von jenen Städten ausgegangen war, und das erwähnte Französische Handlungshaus versucht hatte, bedeutende Summen falschen Geldes gegen Papiere umzusetzen, so schöpfte man Verdacht gegen die beiden angeblichen Juweliere, die sich in Folge dessen vor einigen Tagen aus dem Staube gemacht haben. Ihre Mitschuldigen in dem Französischen Handlungshause sind noch immer hier und dies zeigt, in welchem Zustande die Gesetzgebung dieses Landes in Bezug auf die Franken sich befindet, da solche augenscheinliche Verbrecher ruhig hier bleiben dürfen, weil sie unter französischem Schutze stehen.

Berliner Branntwein-Preise,

vom 27. Januar bis 2. Februar. Das Faß von 200 Quart nach Tralles 54 pCt. oder 40 pCt. Richter gegen baare Zahlung und sofortige Ablieferung: Kornbranntwein 18 Rthlr.; Kartoffel-Branntwein 15 Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf., auch 15 Rthlr.

Miszellen.

(Breslau.) Wir haben eine strenge Kälte zum mardi gras. Die meteorologische Anzeige in dieser Zeitung wird das Nähere besagen. — Vom Theater ist eine neue Posse von Nestroy: „Die beiden Nachtwandler“ versprochen, wenn die Gesundheit der Mitglieder, die zum großen Theil an der Grippe leiden, es zuläßt.*) — Die hiesige Theater-Zeitung hat seit dem 1. Januar den Beisatz: „nordische Theater-Zeitung“, welchen sie zwar bis jetzt in keinerlei Weise erfüllt; dagegen widmet sie dem Breslauer Bühnenwesen mehr Aufmerksamkeit als früher. Die hiesigen Theater-Nachrichten scheint sie stets aus der ersten Quelle zu schöpfen, und hie und da auch in den Raisonnements einen halbamtlichen Charakter an sich zu tragen. — In einer Reihe von Nummern hat sie die theatralischen Zustände der drei Pachtperioden geschildert und eine Charakteristik des gegenwärtigen Personals daran geknüpft. So unfruchtbar es wäre, mit dem Verfasser (Herrn Michaelson, Redakteur des Blattes) über einzelne Behauptungen und Ansichten zu rechten, so glücklich hat er im Ganzen das Thema behandelt.

Sobald es die Verhältnisse gestatten, dürfte Herr Haake nicht ohne Erfolg wieder einmal eine klassische Dichtung zur Aufführung bringen. Sollte nicht die Aufführung von „Romeo und Julie“, da wir Mad. Dessoir in dieser ihr gewiß sehr zusagenden Rolle noch gar nicht kennen vorbereitet werden können?

(Braunschweig.) Hier ist ein neues Lustspiel: „Maria von Medicis“ von Berger, (Mitglied der Breslauer Bühne) bereits dreimal nud in Wolfenbüttel zweimal aufgeführt worden.

(Berlin.) Dlle. Limbach hat, wie man hört, urplötzlich das Königsstädter Theater und Berlin verlassen. Ihr Kontrakt war noch nicht abgelaufen.

(Grünberger Weinbau.) In der 155sten Versammlung des Garten-Vereins zu Berlin wurden auch mitgetheilt: Nachrichten des Gewerbe- und Gartenbau-Vereins in Grünberg, enthaltend den zweiten Jahres-Bericht seiner Wirksamkeit, die auf mannigfache Weise sich bemerklich gemacht hat; insbesondere aber durch die Fortschritte in der Behandlung des Weinstocks und in der sorgfältigen Sortirung und Kelterung der Trauben, wovon die eingesandten Proben des Produktes der besseren Jahrgänge einen eben so erfreulichen als beachtenswerthen Beweis lieferten.

(Meteorologisches.) Man schreibt aus Kuxhaven: „Am 25. Januar, Abends 7½ Uhr, zeigte sich an unserm Dunstkreise eine sehr auffallende, glänzende Luft-Erscheinung. Sie schien aus NW. bis zur Höhe von mehr als 45 Grad aufzusteigen, bildete dann zwei Scheiben, etwa von

---

*) Im hiesigen katholischen Schullehrer-Seminar soll die Krankheit bereits in der Abnahme begriffen sein.

Vollmonds-Größe, neben einander; zwischen beiden ging ein doppelter milchweißer Streif durch, der noch weiter zum Pol aufwärts stieg. Die Scheiben schimmerten roth glühend so stark, wie der Abglanz einer ungeheuren Feuersbrunst, daher das Meteor Manche mit Furcht erfüllte. Es hatte allerdings einige Aehnlichkeit von einem Nordlichte, doch fehlten die auffahrenden Strahlen, welche dasselbe zu charakterisiren pflegen."

(Englische Justiz.) Neulich wurde ein Irländer angeklagt, ein Spate, 5 Shilling werth, gestohlen zu haben. Der entwendete Gegenstand lag vor, die Sache war klar, das Urtheil konnte unmöglich günstig lauten. Auf einmal erhebt sich aber einer der Geschwornen, und erklärt, das gestohlene Gut sei kein Spate, sondern eine Schaufel; da er Eisenmanufakturist sei, müsse er die Sache genau verstehen. Diese Rede ward in Betracht gezogen — und der Gefangene freigegeben. „Ihr seid ein glücklicher Bursche," rief der Richter dem Abgehenden nach. „Das glaube ich fast selbst", rief dieser, und eilte, was er konnte, davon.

(Einladung zu einer Auktion.) Englische Blätter enthalten die Anzeige einer Versteigerung seltener und kostbarer Diamanten, die am „dritten Donnerstage des Juli 1837" in London versteigert werden sollen. Acht Stück davon gehören zur Beute, welche die vereinigten Armeen unter den Befehlen des verstorbenen Generals, Marquis von Hastings, in Decan gemacht haben, wovon der kostbarste der Nassuck-Diamant, vom reinsten Wasser, 357½ Gran wiegt. Zu gleicher Zeit werden die sogenannten Arcot-Juwelen versteigert, welche früher der Königin Charlotte gehörten, worunter sich ein Rosa-Diamant von 63 Gran befindet, der dem Sultan Selim gehörte; ein kugelförmiger Diamant von 60½ Gran, aus dem heiligen Geistorden Ludwigs XVI.; ein anderer von 108 Gran, der früher im Besitze von Joseph Napoleon war; Brillant-Pandeloques von 100½ Gran, die der unglücklichen Marie Antoinette angehört hatten. Ferner kommen vor: ein Saphir von 75½ Karat, Smaragd-Ohrringe von 77¼ Karat, ein paar Brillant-Ohrringe von 223½ Gran, ein runder Brillant von 125½ Gran, ein türkischer Dolch mit Diamanten und Edelsteinen besetzt und einem großen Smaragd als Knopf u. s. w. — Drei Wochen vor der Versteigerung sind diese Edelsteine an bestimmten Tagen mit Einlaßkarten bei Rundell Bridge und Comp. in London zu sehen.

Räthselschmerz.

Sie liebt mich, und ruht mir am Herzen so heiß;
Nie kehre sie um! Sie erstarrt dann zu — Eis!

Augustus.

5. — 6. Februar.	Barometer Z. L.	Thermometer. innerес.	äußeres.	feuchtes.	Wind.	Gewölk.
Abd. 9 U.	28" 4,25	— 4, 7	— 10, 8	— 11, 1	NO. 8°	heiter
Morg. 6 U.	28" 4,43	— 6, 5	— 14, 2	— 14, 3	ONO. 4°	= =
= 9 =	28" 4,75	— 6, 2	— 13, 2	— 13, 3	NNO. 9°	= =
Mtg. 12 =	28" 4,92	— 6, 0	— 8, 6	— 8, 8	O. 11°	= =
Nm. 3 =	28" 4,79	— 4, 0	— 7, 2	— 7, 8	O. 3°	= =

Minimum — 14, 2 (Temperatur.) Oder + 0, 0

Redakteur: E. v. Baerst. Druck von Graß, Barth und Comp.

Theater-Nachricht.

Dienstag den 7ten Februar: zum erstenmale die beiden Nachtwandler, oder: „das Nothwendige und das Ueberflüssige." Fastnachts-Posse mit Gesang in 2 Aufzügen von J. Nestroy, Musik von A. Müller.

Pr. ✉ R. Y. 9. II. 6 Tr. □. I.

Todes-Anzeige.

Geachtet von seinen Vorgesetzten und innig geliebt von den Seinen, vollendete nach langen Leiden, zu Galbitz bei Oels, am 25. Januar 1837 früh 4¾ Uhr, sanft und gottergeben der Wirthschafts-Inspektor Johann Gottlob Müller in dem Alter von 37 Jahren 19 Tagen, an Rückenmarkschwindsucht und hinzugetretener Brustentzündung. Dies zeigen, tiefbetrübt, nahen und fernen Verwandten und Freunden, mit der Bitte um stille Theilnahme ganz ergebenst an:

Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Um 7 Uhr des Morgens verschied heute unsere innigst geliebte, hochverehrte Mutter, Maria Anna Gräfin Saurma-Jeltsch, geb. Reichsgräfin Nostitz-Rieneck an einer Lungen-Lähmung. Mit der Bitte um stille Theilnahme zeigen wir den für uns unersetzlichen Verlust hiermit ergebenst an.

Breslau, den 6. Februar 1837.

Gustav Graf Saurma-Jeltsch auf Jeltsch;
Moritz Graf Saurma-Jeltsch auf Laskowitz.

Beim Antiquar Böhm, Oderstraße No. 17. Rottecks Weltgeschichte in 9 saubern Bdn. mit Kupf. f. neu f. 5⅓ Rtl. Hänel Anweisungen z. Gottseeligkeit. f. 14 Sgr. Dess. Bibelkunde 9 Sgr. Museum d. Naturgeschichte mit 60 illum. Kupf. 1834. statt 6 Rtl. noch neu f. 1⅓ Rtl. Gesenius ebr.-latein. Lexikon. Hlbfranz noch neu 3⅚ Rtl. Dess. Lehrgeb. 3⅓.

Literarische Anzeigen

der

Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau.

So eben ist erschienen und vorräthig in sämmtlichen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max u. Komp.:

Carl Frommel's

'pittoreskes

I T A L I E N.

Nach dessen Original-Gemälden und Zeichnungen in Stahl gestochen in dem Atelier von C. Frommel und H. Winkles.

Als Anhang Scenen aus dem Volksleben, nach Zeichnungen von

Catel, Gail, Götzloff, Mosbrugger, Pinelli, Weller etc.

Text für

Ober-Italien	Unter-Italien
von	von
W. v. LUEDEMANN.	C. WITTE.

Erste Lieferung.

Leipzig, bei Ch. E. Kollmann.

Vollständig in 25—30 Lieferungen, jede mit 4 Stahlstichen und 1 Bogen Text.

Subscriptions-Preis

à Lieferung 10 gGr. 12½ Sgr., 45 Kr.

Das Nähere über dieses mit vieler Pracht ausgestattete Werk bitte ich, aus den ausführlichern Anzeigen, die nebst Subscriptions-Listen mit Proben der Stahlstiche in allen Buch- und Kunsthandlungen niedergelegt sind, zu ersehen.

In der Buchhandlung Josef Max u. Komp. in Breslau ist zu haben:

Luther's

(vom Bibliographischen Institut herausgegebene)

Pracht-Gebet-Bibel

in 16 Lieferungen, mit 32 Stahlstichen und einer Karte von Palästina.

Als Extra-Prämie hierzu

Christus beim Abendmahle

nach Leonardo da Vinci von Wagner.

Die Bibel ist der eigentliche Quell des religiös-christlichen Lebens. Unter den Tausend und aber Tausend Büchern, die Religiosität erwecken, oder nähren sollen, bleibt die Bibel immer das vorzüglichste unter allen. Sie ist das Völkerbuch für geistige Erhebung und wird es bleiben durch alle Zeiten. — Darum gebührt auch keinem Buche mit größerem Rechte ein würdiges und prächtiges Gewand. Eins der ansprechendsten erhielt die Gebet-Bibel, die der häuslichen Erbauung recht eigentlich gewidmet ist.

Ihre Ausstattung wird allgemein gefallen. Schöne und große Schrift auf vortreffliches Papier, Gemüth und Auge ansprechende Bilder in herrlichem Stahlstich, und damit vereinigt ein so äußerst billiger Preis,*) daß auch der Mindervermögende ihre Anschaffung sich nicht zu versagen braucht.

Die erste Lieferung ist so eben bei uns angekommen und bereitwillig bieten wir sie Jedem zur Ansicht an. Alle 14 Tage wird eine Lieferung nachfolgen und die Verlagshandlung macht sich gegen jeden Besteller ausdrücklich verbindlich, daß die ganze Bibel in 16 Lieferungen vollständig werdet.

Mit der letzten Lieferung händigt das Institut das große Prämien-Kunstblatt den Subscribenten kostenfrei ein. Doch nur vor dem 31. März 1837 gemachte Bestellungen erhalten diese Prämie; bei spätern fällt sie weg.

Wer sich der Subscriptionssammlung unterziehen will, dem bewilligen wir auf 10 zahlbare Exemplare ein eilftes als Freiexemplar und bei größern Aufträgen noch besondere Vortheile.

*) nur 6 Gr. sächs. = 8 Sgr. = 27 Kr. rhn. = 24 Kr. CMz. für jede mit zwei der köstlichsten Stahlstiche geschmückte Lief.

An alle Buchhandlungen haben wir versandt und ist in der

Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau,

zu haben:

Oberdeutsche Staaten und Stämme.

Vom Standpunkte der Politik beleuchtet von

Gustav Schlesier.

Gr. 8. brosch. Pr. 2 Rthlr. 15 Sgr.

Inhalt: I. Einleitung. II. Deutschland und seine Hauptheile. III. Oesterreich und die Interessen des Kaiserstaates. IV. Die baierische Combination. V. Oberdeutsche Staaten und Stämme. VI. Würtemberg und die Würtemberger. VII. Die Rheinlande. VIII. Die Gesammtinteressen Oberdeutschlands. IX. Politisches Schlußwort.

Memoiren eines Banquiers.

Herausgegeben von

August Lewald.

2 Thle. brosch. Preis 3 Rthlr.

J. Scheible's Buchh. in Stuttgart.

So eben ist bei Kirchheim, Schott und Thielmann in Mainz erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. zu haben:

Der Katholik.

Eine religiöse Zeitschrift zur Belehrung und Warnung.

Herausgegeben von

Dr. Weis,

Domkapitular und Bischöflich Geistlichem Rathe zu Speier.

Jahrgang 1837.

Inhalt des Januar-Hefts:

1) Tu es Petrus.
2) Katholische Hoffnungen.
3) Ueber die wichtigsten Artikel des Emser Kongresses, mit Rücksicht auf unsere Zeit.
4) Aphorismen über das christkatholische Predigtamt.
5) Literatur.
6) Beilage Nr. 1.

Preis des Jahrgangs, aus 12 Heften bestehend, 5 Rthlr.

Mit einer Beilage.

Beilage zu №. 32 der Breslauer Zeitung.

Dienstag, den 7. Februar 1837.

In der Buchhandlung Josef Max u. Komp. in Breslau ist zu haben:

Das erste Heft vom

Universal = Kunstbuch

oder Einhundert der schönsten

Original=Radirungen und Facsimile's

von Original=Handzeichnungen berühmter Maler

von Raphael bis Cornelius.

Ein Vorlegewerk für öffentliche Zeichnenschulen, zum Studium und zum Selbst=Unterrichte.

Erste Lieferung.

Nr. 1. Original=Radirung von Klein. — Nr. 2 und 3. Facsimile nach Potter. — Nr. 4. Original=Radirung von Dieterici. — Nr. 5. Facsimile nach van Häften.

Subscriptionspreis: 8 Gr. sächs. = 10½ Sg. netto.

Dies Werk, das auf Veranlassung und unter dem Patronate mehrer Kunstvereine erscheint, füllt eine Lücke in den Bildungsmitteln für den Kunstschüler aus, welche jeder denkende und tüchtige Lehrer immer gefühlt hat, und die schon oft öffentlich beklagt worden ist. Bei dem Eifer, welchen das Verlags=Institut für die Verbreitung des Kunstbuchs anwenden wird, kann es nicht fehlen, ihm den allgemeinsten Eingang zu verschaffen und so den Zweck desselben zu erreichen. Man rechnet dabei auf eine wohlwollende Unterstützung der löblichen Unterrichtsbehörden und jedes verständigen Lehrers. Ein solcher wird seinen Eleven gewiß gern rathen, sich das beste Bildungsmittel anzuschaffen, wenn das Beste, wie in diesem Falle, nicht mehr kostet, als das minder Gute und Schlechte.

Bei Bestellung des Kunstbuchs in Parthieen von mindestens 20 Exemplaren erhält der Besteller von uns das zehnte gratis.

** Das Werk erscheint von jetzt an in 26 Monatsheften, Quer=Folio.

So eben ist erschienen und vorräthig bei **Ferd. Hirt in Breslau und Pless** so wie bei den Herren Gosohorsky, Hentze, W. G. Korn, Leuckart, Neubourg, Schulz u. Komp. und Weinhold:

Carl Frommel's

pittoreskes

I T A L I E N.

Nach

dessen Original-Gemälden und Zeichnungen in Stahl gestochen

in dem Atelier

von

C. Frommel und H. Winkles.

Als Anhang

Scenen aus dem Volksleben,

nach Zeichnungen

von

Catel, Gail, Götzloff, Mosbrugger, Pinelli, Weller etc.

Text für

Ober-Italien	Unter-Italien
von	von
W. v. LUEDEMANN.	C. WITTE.

Erste Lieferung.

Leipzig, bei Ch. E. Kollmann.

Vollständig in 25—30 Lieferungen, jede mit 4 Stahlstichen und 1 Bogen Text.

Subscriptions-Preis

à Lieferung 10 gGr., 12½ Sgr., 45 Kr.

Das Nähere über dieses mit vieler Pracht ausgestattete Werk bitte ich, aus den ausführlichern Anzeigen, die nebst Suscriptions-Listen mit Proben der Stahlstiche in allen Buch- und Kunsthandlungen niedergelegt sind, zu ersehen.

So eben sind erschienen und in Carl Cranz Musikalienhandlung (Ohlauer Strasse) zu haben:

Lieder und Gesänge

für eine Mezzo-Sopran- oder Bariton-Stimme mit Begleitung des Pianoforte

von

C. T. Seiffert.

Op. 5. 15 Sgr.

Nr. 1. Im Walde. Nr. 2. Es weiss und räth's doch keiner. Nr. 3. Sängers Trost. Nr. 4. Nächtlich macht der Herr die Runde. Nr. 5. Stille Thränen. Nr. 6. Waldesrauschen. Nr. 7. Neues Leben.

Diese Lieder, welche neben ansprechenden Gedichten auch sangbar sind, und gemüthliche Auffassung verrathen, dürften von den Freunden des Gesanges beifällig aufgenommen werden, besonders da der Herr Componist durch frühere Lieder bereits vortheilhaft bekannt wurde.

Bekanntmachung.

Fü den laufenden Monat Februar bietet die Mehrzahl der hiesigen Bäcker nach ihren Selbsttaxen dreierlei Sorten Brod zum Verkauf.

Unter diesen haben das größte Brodt

von der ersten Sorte:

Hopf, Nr. 39 Karlsstraße für 2 Sgr. 4 Pfd. 8 Lth.
Herpig, Nr. 15 Friedrich=Wilhelms=Straße . . . . 3 — 24 —

Von der zweiten Sorte:

Hopf, Nr. 39 Karls=Straße . . . 4 — 26 —
Högner, Nr. 19 Schweidnitzer=Straße 4 — 24 —

Von der dritten Sorte:

Novack, Nr. 27 Kloster=Straße . 5 — 24 —
Frommert, Nr. 30 Scheitniger=Straße 4 — 30 —

Die Mehrzahl der hiesigen Fleischer verkauft das Pfund Rind=, Schwein= und Hammelfleisch für 2 Sgr. 9 Pf., Kalbfleisch für 2 Sgr. 6 Pf. Nur der Fleischer Böckel, Nr. 6 Weiden=Straße, und die Wittwe Schneider, Nr. 52 Schweidnitzer=Straße, bieten das letztere für 2 Sgr. an.

Das Quart Bier wird von dem Stadtbrauer Friebe, den Kretschmern Brückner und Thiesler am Neumarkt, und Aschmann auf der Friedrich=Wilhelm=Straße für 10 Pf., von allen übrigen Schankwirthen aber für 1 Sgr. verkauft.

Breslau, den 4. Februar 1837.

Königliches Polizei=Präsidium.

Ediktal=Citation.

Nachdem über das von dem am 25. Juli c. hierselbst verstorbenen Eisenhändler Samuel Bruck nachgelassene Vermögen am 2. Dezember c. der Konkurs eröffnet worden, so werden nunmehr sämmtliche Gläubiger des genannten Gemeinschuldners hierdurch aufgefordert, in dem dazu auf den 15. März d. J. Vormittags 9 Uhr vor uns anberaumten Termine entweder persönlich oder durch gesetzlich zuläßige, mit Information und Vollmacht versehene Stellvertreter, wozu Denen, welche hier unbekannt, der Königl. Justiz=Kommissarius Reiser zu Neustadt in Oberschlesien in Vorschlag gebracht wird, zu erscheinen, ihre Ansprüche an die Konkursmasse anzumelden und zu rechtfertigen, oder zu gewärtigen, daß wenn sie in diesem Termine nicht erscheinen, sie mit allen ihren Ansprüchen an die Masse werden ausgeschlossen und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.

Zülz, den 22. Dezember 1836.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Faschings=Dienstag und Mittwoch wird Nikolai=Straße im grünen Rautenkranz, Doppel=Faß=Bier à Quart 1 Sgr. geschenkt.

Der Nachlaß des am 10. Januar verstorbenen Justiz=Assessors Carl Schloms, bestehend in Wagen, Pferdegeschirren, Sattel= und Reitzeug, Meubles und Hausgeräth, Gewehren und Jagdgeräth, Bildern, Kupferstichen ꝛc., wird den 20. Februar d. J. in der Wohnung der Unterzeichneten gegen gleich baare Zahlung verkauft werden; Kauflustige werden dazu eingeladen.

Neurode, den 1. Februar 1837.

Magdalena verw. Oberjäger Schloms.

Der Nachlaß des hier am 10. Januar ab intestato verstorb. Justiz Assessor Carl Schloms, soll nach Verlauf von 4 Wochen getheilt u. zu diesem Behufe auctionis lege versteigert werden. Etwaige unbekannte Gläubiger werden daher aufgefordert, ihre vermeintlichen Ansprüche an den gedachten Nachlaß innerhalb 4 Wochen geltend zu machen und der Unterzeichneten durch Beibringung der etwa in Händen habenden Dokumente nachzuweisen. Neurode, den 1. Februar 1837.

Magdalena verw. Oberjäger Schloms.

Ergebene Anzeige.

Um mich der Gastwirthschaft und dem Weinhandel mit ungetheilter Aufmerksamkeit widmen zu können, habe ich am heutigen Tage meine

Specerei=, Delikatessen=, Farben= und Taback=Handlung

an Herrn Joh. Bernh. Weiß übergeben.

Indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen verbindlichst danke, verbinde ich gleichzeitig die Bitte, dasselbe auf meinen Herrn Nachfolger gefälligst übergehen zu lassen.

Breslau, im Februar 1837.

Carl Wysianowski

Ohlauer Straße im Rautenkranz.

Beziehend auf Obiges, zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich am 1ten d. Mts., die früher dem Herrn Carl Wysianowski gehörende

Specerei=, Delikatessen=, Farben= und Tabac=Handlung

für meine Rechnung übernommen habe. Durch reelle, billige und sorgfältige Bedienung werde ich stets bemüht sein, das mir zu schenkende Vertrauen in jeder Art zu erwerben und zu erhalten.

Breslau, im Februar 1837.

Joh. Bernh. Weiß,

Ohlauer Straße im Rautenkranz.

Thermometer

jeder Art, im Zmmer vor's Fenster, in Garten, Blumen= oder Fruchthäuser, zur Maische, zum Bade und zur Zuckersiederei, so wie

Barometer

und Taschen=Thermometer, welche die Gestalt einer Taschenuhr haben, verkaufen zu herabgesetzten äußerst niedrigen Preisen:

Hübner & Sohn, Ring Nr. 32

1 Treppe. (Kränzelmarkt=Ecke.)

Kern=Butter

in Gebinden zu 6 preuß. Quart, à 12 Sgr., erhielten und offeriren: Albrechtsstraße Nr. 36.

A. Loewy & Comp.

Aechte Straßburger Gänseleber=Pasteten, Strachino=Käse und dergleichen von Roquefort, empfehlen:

H. Hickmann & Komp.,

am Ringe Nr. 8.

Pfannkuchen

empfiehlt von ausgezeichneter Güte: Punschfüllung à Stück 1 Sgr. 3 Pf.; Beerenfüllung à Stück 9 Pf.; Kirschfüllung à Stück 9 Pf.; Pflaumenfüllung à Stück 6 Pf., die Bäckerei, Ende der Schmiedebrücke, Nr. 40, der Königl. Bank schräg über.

Aug. Wehner.

Copist.

Ein junger Mensch der den Kanzleidienst erlernen will, kann sich Neumarkt Nr. 30, drei Treppen hoch, melden.

Da ich mich leider veranlaßt finde, meine rückständigen Forderungen Term. Ostern ab unter richterlicher Hülfe einziehen zu lassen, so ersuche hiermit öffentlich die bisher Säumigen um endliche Zahlung noch vor diesem Termin, um sich Kosten und Zeit zu ersparen.

J. V. Magirus,
Ohlauerstr. Neisser Herberge Nr. 9.

Mein bisheriger Unter-Einnehmer Herr Carl Stock ist am 1. d. mit Tode abgegangen. Ich fordere daher die Interessenten nachstehend verzeichneter Loose, als: 903 b. 5 a. 43 c. 1347 ab. 49 b. 2660 $^{1}/_{1}$, 16558 $^{1}/_{1}$, 18602 $^{1}/_{2}$ A. 19096 $^{1}/_{2}$ B. 24713 a. 15 a. 29471 b. 78 $^{1}/_{4}$ 35893 $^{1}/_{2}$. 36014 a. 48747 b. 49 a. 72381 a. b. 81566 d. 69 c. 72 c. d. auf, deren Erneuerung 2ter Klasse 75ster Lotterie bis zum 9. d. gegen Vorzeigung der Loose 1ster Klasse, planmäßig bei Verlust des weiteren Anrechts zu bewirken.

Breslau, den 6. Februar 1837.
Schreiber, Blücherplatz im weißen Löwen.

Da ich mit meinem noch vorhandenen Tuchlager baldmöglichst räumen will, so offerire ich in mittlf., fein, superfein, Prima-Qualität, sowohl in Castorschwarz, Indigoblau und Grün, diverse gute Tuche, — unter meinem Kostenpreis zum Verkauf; doch kann der Verkauf nur Vormittag statt finden, weil mir es Nachmittag nicht möglich ist. Breslau, den 1. Februar 1837.

J. V. Magirus,
Ohlauerstr. Neisser Herberge Nr. 9.

Denjenigen, welchen ich seit geraumer Zeit die Bücher, betitelt: „Wanderungen und Spazierfahrten in den Gegenden um Wien" zum Durchlesen geliehen habe, ersuche hiermit höflichst um deren Rückgabe.

Breslau, den 1. Februar 1837.
J. V. Magirus,
Ohlauerstraße, Neisser Herberge No. 9.

Mittwoch den 8. dieses Monats wird zu Nro. 31 dieser Zeitung mein diesjähriges Saamenverzeichniß beigelegt werden.

**Friedrich Gustav Pohl
in Breslau,**
Schmiedebrücke Nro. 12.

Ein neuer, elegant gebauter Staatswagen ist billig zu verkaufen bei dem Lohnkutscher Herrn Böhm, Schuhbrücke Nr. 43.

Bei Schreiber, Blücherplatz im weißen Löwen, sind Kaufloose zur 2ten Klasse 75r Lotterie, (deren Ziehung am 9ten d. Mts. beginnt), zu haben; der planmäßige Einsatz fürs ganze Loos, incl. Schreibgebühren, beträgt 16 Rtlr. 10 Sgr.
fürs halbe — 8 — 5 —
— Viertel — 4 — $2^{1}/_{2}$ Sgr.

Gardeser Citronen.

Schöne, nicht erfrorne Gardeser Citronen, das Stück 1 gGr., desgleichen alle Sorten feinsten Arak und Rum, nebst Punschzucker zu 7 Sgr., empfiehlt
F. A. Hertel, am Theater.

200 Stück hochveredelte, zur Zucht taugliche Mutterschaafe stehen bei dem Dom. Burkersdorf bei Schweidnitz zum Verkauf.

Von Apfelsinen und Citronen

empfing in schönster Frucht frische Zufuhr, und erläßt solche in Partieen und einzeln zu billigsten Preisen
L. H. Gumpertz,
im Riemberg-Hofe.

Von den am Sylvesterabend

annoncirten guten Jam.-Rum sind zur Fastnacht, Montag und Dienstag den 6ten und 7ten Februar noch einige hundert Flaschen, die ganze 6 Sgr. u. die halbe zu 3 Sgr. abzulassen. Schmiedebrücke Nr. 49.

Pfannkuchen.

Pfannkuchen mit guter Fülle, das St. 9 Pf., und mit Himbeeren und Johannisbeeren gefüllte, St. 1 Sgr. empfiehlt
A. Scholz, Konditor am Elisab. Kirchhofe.

100 Stück

reichwollige, zur Zucht taugliche Mutterschafe, stehen beim Dominio Rosenthal, Breslauer Kreises, zum Verkauf.

Feinstes hellraffinirtes Rüb-Oel

ist sowohl in ganzen Gebinden als einzelnen Pfunden billig zu haben bei
Louis Jäger & Komp.,
Karlsstraße Nr. 35 am Königl. Palais.

Fastnacht-Dienstag

findet ein Bratwurst-Essen bei mir statt, wozu ergebenst einladet:
Gutsche, Koffetier,
Nikolai-Thor, neue Kirchgasse Nr. 12.

Bleich-Waaren

aller Art übernimmt und besorgt unter Zusicherung möglichster Billigkeit:
Wilh. Regner, goldene Krone am Ringe.

Große Holsteiner Austern empfing:
Joh. Bernh. Weiß,
Ohlauer Straße im Rautenkranz.

Ein Paar gesunde 5jährige Schimmel-Wallachen stehen zum Verkauf: Albrechtsstraße Nr. 27.

Wenige Meilen von hier in einer lebhaften Kreisstadt ist ein, an einer äußerst frequenten Straße gelegenes, schönes neu gebautes massives Haus mit 17 Piecen und eingerichtetem Handlungslokale sofort aus freier Hand zu verkaufen, durch:

Breslau, den 6. Februar 1837.
E. A. Duckart & Comp.,
Ring Nr. 40 eine Stiege.

Meubelversteigerung.

Donnerstag den 9ten d. M., Vormitt. 10 Uhr, werde ich Ohlauer-Straße im Rautenkranze diverse neue und gebrauchte moderne Meubeln versteigern.
Pfeiffer, Aukt.-Kommiss.

Eine vorzügliche Wirthschafterin, die sich allem Häuslichen unterzieht, wie auch eine sehr gute Kinderfrau sucht zu Ostern ein Unterkommen. Das Nähere bei der verwittweten Reiche, Stockgasse Nr. 1, nahe am Ringe.

Oelrettigsaamen ist verkäuflich in Massel bei Trebnitz.

Schaafböcke, reichwollig, fein, stark am Körper, 2jährig, sind verkäuflich in Massel bei Trebnitz.

Wohnung für Ostern,

Heilige-Geiststraße Nr. 20, Promenadenseite in der 3ten Etage 4 Zimmer, lichte Kuchel mit Kochofen nebst Beigelaß.

Zu vermiethen ist Albrechtsstraße, nahe am Ringe, im Hause des Conditor Orlandi, 2te Etage, 1 auch 2 Stuben, möblirt für 1 soliden Herrn, oder als Absteige-Quartier, vom 15. März ab zu beziehen; der Eingang ist Schuhbrücke Nr. 71. Das Nähere daselbst.

An einem der beliebtesten Vergnügungs-Orte Breslaus ist ein freundliches Haus nebst Garten, Hofraum und Brunnen baldigst zu verkaufen. Nähere Auskunft giebt der Herr Zimmer-Meister Langner, Kupferschmiedestraße, im weißen Hirsch Nr. 10, Parterre.

Angekommene Fremde.

Den 5. Febr. Rautenkranz: Hr. Gutsb. Baron v. Plotho a. Kottlewe. — Blaue Hirsch: Hr. Rentmeister Ott aus Lobris. Hr. Pfarrer Heuser aus Groß-Kniegnitz. — Gold. Baum: Frau Staatsräthin von Rehdiger a. Striese. Hr. Wirthschafts-Insp. Lorenz aus Flämischdorf. — Deutsche Haus: Hr. Oberst-Lieut. v. Neuhauß aus Hünern. — Zwei gold. Löwen: Herr Kfm. Haber aus Neisse. Hr. Gutsb. Kunzendorff aus Muritsch. — Gold. Gans: Hr. Kaufm. Zennegg aus Reichenbach. — Gold. Löwe: Hr. Maschinenbauer Hirsch a. Rawicz. — Gold. Krone: HH. Kfl. Bruck a. Glatz und Breslauer a. Strehlen. — Drei Berge: Hr. Kfm. Bosson a. Liége. — Kronprinz: Hr. Kfm. Pelz a. Habelschwerdt.

Privat-Logis: Am Ringe 11. Hr. Landes-Aeltester von Köckritz aus Sürchen. Schuhbrücke 45. Hr Erb-Landjägermstr. Graf v. Reichenbach aus Schönwald. Neue Junkernstr. 8. Frau Majorin v. Knor a. Rawicz.

Getreide-Preise.

Breslau den 6. Februar 1837.

	Höchster.	Mittlerer.	Niedrigster.
Waizen:	1 Rtlr. 7 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 3 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. — Sgr. — Pf.
Roggen:	— Rtlr. 20 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 19 Sgr. 9 Pf.	— Rtlr. 19 Sgr. — Pf.
Gerste:	— Rtlr. 19 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 18 Sgr. 3 Pf.	— Rtlr. 17 Sgr. — Pf.
Hafer:	— Rtlr. — Sgr. — Pf.	— Rtlr. — Sgr. — Pf.	— Rtlr. — Sgr. — Pf.

Die Breslauer Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Der vierteljährige Abonnements-Preis für dieselbe in Verbindung mit ihrem Beiblatte „Die Schlesische Chronik" ist 1 Thaler 20 Sgr., für die Zeitung allein 1 Thaler $7^{1}/_{2}$ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. — Für die durch die Königl. Postämter zu beziehenden Exemplare der Chronik findet keine Preiserhöhung statt.